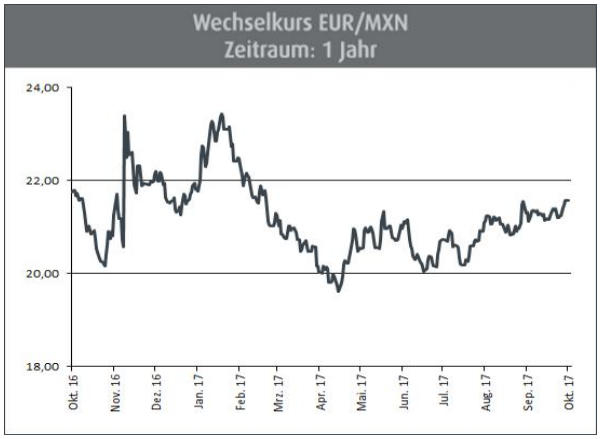
Mexikanischer Peso (Stand: 04.10.2017)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

comdirect

Aktuelle Situation

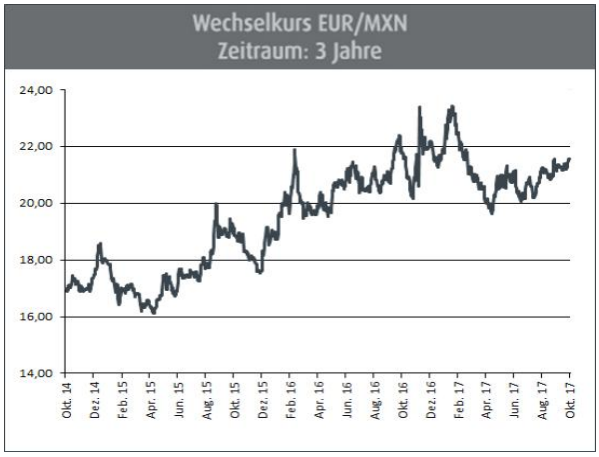
Das wirtschaftliche und konjunkturelle Geschehen Mexikos wurde in den vergangenen Wochen überschattet von einem verheerenden Erdbeben. Bei dem heftigen Beben der Stärke 7,1 waren Mitte September hunderte Menschen ums Leben gekommen. In Mexiko-Stadt stürzten 40 Gebäude ein, etwa 500 Gebäude erlitten schwere Schäden und sind zunächst nicht mehr bewohnbar. In den Trümmern suchten Retter verzweifelt mit den Händen nach Verschütteten. Die Katastrophe ereignete sich am Jahrestag des verheerenden Erdbebens vom 19.09.1985, bei dem Tausende Menschen ums Leben gekommen waren. Neben der Hauptstadt waren besonders die Bundesstaaten Morelos und Puebla betroffen, das Zentrum lag rund 130 Kilometer Luftlinie südöstlich von Mexiko-Stadt bei Axochiapan. Nach der Katastrophe geriet die Landeswährung Peso zunächst unter Druck. Anleger befürchten in Folge der Katastrophe eine Konjunkturabkühlung. Ob und in welchem Ausmaße diese tatsächlich eintreten wird, wird sich in den kommenden Monaten zeigen. Die Querelen mit der US-amerikanischen Politik rückten dabei zunächst in den Hintergrund. Es ist aber davon auszugehen, dass sie – getrieben von der aggressiven Rhetorik von US-Präsidenten Donald Trump – bald wieder stärker in den Fokus der Aufmerksamkeit rücken werden. Ungeachtet der Auswirkungen des Erdbebens sind die Vertreter Kanadas, Mexikos und der USA nach eigenen Angaben bei den Verhandlungen zur Überarbeitung des Nordamerikanischen Freihandelsabkommens (NAFTA) vorangekommen. Sie versuchten damit nicht zuletzt, Zweifel daran auszuräumen, dass die USA weiter hinter dem Abkommen stehen. Teilergebnisse könnten bereits bei der nächsten Verhandlungsrunde in Kanada verkündet werden, teilten die Unterhändler zum Abschluss der Gespräche in Mexiko mit. Die Verhandlungsführer bekräftigten das Ziel, ihre



Unterredungen gegen Ende des Jahres abzuschließen. NAFTA ist das größte Freihandelsabkommen der Welt. Der Binnenmarkt aus USA, Kanada und Mexiko umfasst 460 Millionen Menschen und verfügt über eine gemeinsame Wirtschaftsleistung von rund 20 Billionen US-Dollar. Der Handel zwischen den drei Teilnehmern beträgt rund eine Billion Dollar. Der Vertrag muss auf Druck der USA nachverhandelt werden, weil Trump die Vereinigten Staaten benachteiligt sieht. Nach Ansicht von NAFTA-Kritikern wurden Arbeitsplätze aus den USA nach Kanada und Mexiko verlagert, wo niedrigere Löhne gezahlt werden. Befürworter halten dem entgegen, dass durch das Freihandelsabkommen in den USA Jobs geschaffen wurden und die Probleme im produzierenden Gewerbe eher auf Konkurrenz aus China zurückzuführen sind.

Ausblick

Der Kurs des Mexikanischen Pesos gab in den vergangenen Wochen gegenüber dem Euro weiter nach. Das auf die Auswirkungen des verheerenden Erdbebens zurückzuführen, wäre allerdings zu kurz gesprungen. Die Gründe für die Peso-Abschwächung sind vielmehr in der aktuellen konjunkturellen und vor allem politischen Situation zu suchen. Dieses ist unter anderem auch dadurch erkennbar, dass das Erdbeben keine nachhaltigen Spuren im Chart des Pesos hinterlassen hat. Die Neuverhandlungen über das Freihandelsabkommen bleiben trotz angeblicher Fortschritte ein großer Unsicherheitsfaktor, der Mexikos Währung belastet. Donald Trump hat wieder einmal mit dem NAFTA-Ende gedroht. Das kann aber auch Verhandlungstaktik sein. Die USA plädieren für eine tiefgreifende Änderung der Regelungen, um das aus Sicht der USA ungerechte Handelsdefizit vor allem mit Mexiko auszugleichen. Kanada und Mexiko hingegen wollen das Abkommen vor allem verbessern und modernisieren. Chancenorientierte Anleger, die auf erfolgreiche Verhandlungen und eine Erholung des Pesos setzen wollen, können gezielt in Mexikos Währung einsteigen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

1- Quelle: Thomas Neis, Dipl-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.